Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 98 | Mittwoch, den 25. Juni 1930 | 48. Jahrgang

Vor Neuwahlen in Preußen

Ministerpräsident Braun gegen die Obstruktion — Noch immer ungeklärte Lage im Reich — Die Volkspartei gegen Brüning

Berlin. Wie die „Vossische Zeitung" berichtet, hat der preußische Ministerpräsident Braun an den Kölner Oberbürgermeister Adenauer, der Vorsitzender des Staatsrates ist, das Ersuchen gerichtet, Mittwoch in Berlin anwesend zu sein. Die zur Regierungsmehrheit gehörenden Fraktionen haben ihre Mitglieder ersucht, am Mittwoch vollzählig zu erscheinen. Wenn aber die Anwesenheitszahl bei der Regierungskoalition nicht ausreichen sollte, um die Beschlußfähigkeit zu sichern, wenn die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei gemeinsam mit den Kommunisten die Taktik der Obstruktion fortsetzen sollten, so daß auch die Wiederholung der Schlußabstimmung ergebnislos bliebe, dann würde unmittelbar danach die Auflösung des Landtages verfügt werden. Am Mittwoch soll dann die vor Pfingsten nicht mehr erledigte Schlußabstimmung über den Haushalt wiederholt werden.

Volkspartei gegen Kabinett Brüning?

Berlin. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei beriet am Montag abend mehrere Stunden über ihre programmatischen Forderungen zur künftigen Finanz- und Wirtschaftspolitik des Reiches. Die Fraktion nahm ohne ausdrückliche Beschlußfassung nach zuverlässigen Mitteilungen, die der Telegraphen-Union zugegangen sind, zu dem Ergebnis, daß sie für ein irgendwie geartetes Notopfer, das an das Finanzprogramm Moldenhauers oder an die preußischen Abänderungsvorschläge angelehnt werde, nicht zu haben ist. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei will unseres Wissens am Dienstag vormittag vor der in Aussicht genommenen Kabinettssitzung den Reichskanzler mit ihren Forderungen vertraut machen. Von der Haltung des Reichskanzlers zu diesen Forderungen wird die Deutsche Volkspartei ihr weiteres Verhalten gegenüber dem Kabinett abhängig machen. Nach Stand der Dinge ist ja die Volkspartei bereit gegen Brüning zu stimmen.



Reichsminister a. D. Emminger 50 Jahre alt

Der frühere Reichsjustizminister Erich Emminger, dessen Name mit einer Reform des Schwurgerichts verknüpft ist, vollendet am 25. Juni sein 50. Lebensjahr. Dr. Emminger ist Mitglied der Bayrischen Volkspartei.

Oppositionstagung in Warschau

Für erneute Einberufung des Sejms — Sejmauflösung oder Regierungsrücktritt

Warschau. Um 12 Uhr mittags sollte gestern die Sejmsitzung stattfinden. Sie wurde jedoch vom Sejmmarschall abberufen, weil die außerordentliche Sejmsession durch den Staatspräsidenten geschlossen wurde. Man war daher nicht wenig erstaunt, daß der B. B.-Klub sehr zahlreich erschienen ist und es erweckte den Anschein, daß die B. B.-Abgeordneten von der Absicht der Regierung nichts wußten, die voraussichtlich keine Zeitungen lesen. Diese Unwissenheit der B. B.-Abgeordneten gab Anlaß zur Heiterkeit bei der Opposition.

Gestern trat eine Spezialkommission des Sejms zusammen, die eingesetzt wurde, um die Mißstände bei dem Bau der Eisenbahndirektion in Helm zu überprüfen. Die Kommission hat gestern zwei Zeugen vernommen.

Am Nachmittag tagten die Führer des Centrolinken (Centrolew), die den Text der Resolution, welche dem Kongreß der Opposition in Krakau am 29. Juni vorgelegt wird, festsetzte.

Wie bereits feststeht, wird ein neuer Antrag über die Einberufung einer neuen außerordentlichen Sejmsession in den nächsten Tagen durch den Centrolew nicht gestellt, obwohl die Unterschriften bereits eingesammelt wurden. Mit dieser Frage werden sich die Führer der Opposition noch einmal befassen und den Antrag auf Einberufung der außerordentlichen Sejmsession später einbringen. Wie verlautet, wird der Antrag so formuliert sein, daß daraus für die Regierung eine moralische Verpflichtung ersichtlich sein wird, die Session einzuberufen, oder aber den Sejm aufzulösen und die Neuwahlen auszuschreiben.

Spaniens neuer Kurs

Ankündigung einer Verfassungsreform — Parlament und Demokratie für die Monarchie

Madrid. Der frühere Minister Santiago Alba veröffentlicht mit Einverständnis des Königs Alfons eine längere Erklärung, die auf die Unterredung mit dem König in Paris zurückgeht. Alba hebt u. a. hervor, daß es wichtig sei, eine breite politische Plattform zu schaffen, sowie große Parteien, die von neuen Ideen geleitet würden, um die Rückkehr der vordiktatorialen Zustände auszuschließen. Nach ausreichender Vorbereitung würden in ganz Spanien Landtagswahlen ausgeschrieben werden. Dem Landtag würde dann die Durchführung der Verfassungsreform mit dem Ziele einer demokratisch-parlamentarischen Monarchie wie in England und Belgien obliegen. Die künftige Verfassung soll weiter ein persönliches Eingreifen der Krone verhindern und so ein Bollwerk gegen die Errichtung künftiger Diktaturen bilden. Der Erfolg seiner Bestrebungen hänge davon ab, welche Garantie die Krone dem Volke geben würde, sowie weiter davon, ob sich die Krone ehrlich darauf beschränken würde, ein repräsentatives Symbol zu sein. Die Reform des Staatswesens müsse begleitet sein von einer Nachprüfung, die festzustellen habe, wer für die Einführung der Diktatur verantwortlich gewesen sei. Eine Neuorganisation des gesamten Staatswesens, eine Reorganisation des Militärs, des Unterrichts sowie ein Wiederaufbau der Flotte würde dann folgen. Besonders wichtig sei die Lösung der Währungsfrage. Alba fordert dann alle zu gemeinsamer Arbeit für das Vaterland auf und setzt sich für die Arbeit Berenguers ein, der bis zu den Wahlen bleiben müsse. Der König hat Alba in einer längeren Erklärung gedankt und erklärt, daß Minister vor der Diktatur als Ehrenmänner im Interesse des Vaterlandes gearbeitet hätten.

Generalstreik in Sevilla

Madrid. In Sevilla ist der Generalstreik ausgerufen worden. Ueber 40 000 Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt. Die Ausrufung des Generalstreiks ist darauf zurückzuführen, daß es zwischen der Polizei und den Streikenden zu schweren Zusammenstößen kam, bei denen neun Zivilisten und ein Polizist schwer verletzt wurden. Eine Arbeiterfrau starb bei dem plötzlichen Eingreifen der Polizei vor Schrecken an Herzschlag. Der Tod dieser Frau hat zu Gerüchten Anlaß gegeben, daß sie von der Polizei erschossen worden sei. Wie es scheint, hat dies den Anlaß zu Ausrufung des Generalstreiks gegeben. Der gesamte Verkehr ist lahmgelegt. Alle Läden haben geschlossen. Die Streikführung befindet sich angeblich in den Händen von Anarchisten.

Schweizer Anleihe für Gdingen

Warschau. Polnischen Mitteilungen zufolge hat der Magistrat von Gdingen eine Anleihe zu Elektrifizierungszwecken mit der schweizerischen Bankgesellschaft in Zürich abgeschlossen. Die Anleihe beträgt 4 Millionen Schweizer Franken auf 5 Jahre zu 9 v. H.

Das Flottenabkommen vom amerikanischen Senatsausschuß angenommen

New York. Der Kampf um das Londoner Flottenabkommen ist in eine entscheidende Phase eingetreten. Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat am Montag unter dem Vorsitz Borahs das Flottenabkommen mit 16 gegen 4 Stimmen angenommen.

Die Lage in Bolivien

Das Schicksal von General Kundt ungewiß.

Buenos Aires. Wie „La Prensa" meldet, teilte die bolivianische Regierung in einem amtlichen Bericht die Eroberung der Stadt Villazon, die der Mittelpunkt der revolutionären Bewegung war, durch regierungstreue Truppen mit, fügte aber hinzu, der Führer der Revolutionären, Hinojosa, habe flüchten können. Die Direktion der Eisenbahnstrecke Buenos Aires-Bolivien übernimmt für Verbindung mit La Paz keine Garantie, da die Linie auf bolivianischem Gebiet nach wie vor unterbrochen sei. Ungewiß ist auch das Schicksal des bolivianischen Generalstabes des ehemaligen deutschen General Kundt, von dem es hieß, daß er von meuternden Truppen, die zu den Revolutinoären übergegangen waren, gefangen genommen worden sei. Nach anderen Mitteilungen soll Kundt sich jedoch rechtzeitig in Sicherheit gebracht haben. Von einer Unterdrückung der Revolution kann jedenfalls nicht die Rede sein, solange ihr Führer Hinojosa sich in Freiheit und auf bolivianischem Boden befindet.

Monarchistenputsch in Ungarn

Brüssel. Zu den Enthüllungen der tschechischen Presse über einen beabsichtigten Monarchistenputsch in Ungarn wird aus der Umgebung der Exkaiserin Zita aus Schloß Steenockerzeel in der Nähe von Brüssel versichert, daß diese Enthüllungen aus der Luft gegriffen seien. Die Kaiserin Zita befinde sich zurzeit in Oviedo in Spanien und werde morgen nach Bilbao zurückkehren. Nicht bestritten wird, daß die Kaiserin Zita ständig zahlreiche ungarische Monarchisten empfängt.

*

London. Der Führer der rumänischen Bauernpartei, Dr. Naiu, erklärte gegenüber dem Bukarester Berichterstatter des Evening Standard, daß Rumänien unter keinen Umständen der Rückkehr der Habsburger zur Macht in Ungarn zustimmen werde. Diese Erklärung folgte der durch Rundfunk verbreiteten Erklärung, wonach der Erzherzog Otto beabsichtige, sich um den ungarischen Thron zu bewerben.

Erzwungene Parlamentssitzung in Aegypten

London. Trotz der Vertagung des ägyptischen Parlaments um einen Monat durch die ägyptische Regierung haben sich am Montag Mitglieder des Senats und der Kammer zu einer verabredeten Zeit vor dem Parlamentsgebäude versammelt und, indem sie eine Polizeikette durchbrachen, sich den Eintritt in das Parlament erzwungen. Die anwesenden Mitglieder hielten dann eine Sitzung ab, die etwa eine halbe Stunde dauerte.



Friedrich von Motz 100 Jahre tot

Der Begründer des deutschen Zollwesens.

Friedrich Christian Adolph von Motz, der sich als preußischer Staats- und Finanzminister durch seine Teilnahme an dem großen Werk des deutschen Zollvereins hervorragende Verdienste erworben hatte, ist vor 100 Jahren, am 30. Juni 1830, zu Berlin verstorben.

Mazedonier-Razzia in Sofia

Sofia. Am Sonnabend und Sonntag umstellte die Polizei die Häuserviertel, in denen bekannte Mazedonier wohnen und nahm an Hand vorbereiteter Listen mit einem großen Polizeiaufgebot eine Durchsuchung der Wohnungen vor. Mehrere angesehene Mazedonier, darunter Mitglieder des legalen Nationalkomitees und ehemalige mazedonische Abgeordnete, wurden verhaftet. Der Präsident des Nationalkomitees legte gegen diese Polizeimaßnahmen sofort seinen Innenministerprotest ein, worauf einige Verhaftungen rückgängig gemacht wurden. Gleichzeitig wurden ähnliche Polizeirazzien in Petritsch und Küstendil durchgeführt. Mit der Razzia soll bezweckt worden sein, alle ruhestörenden mazedonischen Elemente aus den Grenzgebieten zu entfernen. Man suchte besonders nach den Mitarbeitern Iwan Michailoffs, nach Chatroff und Drangoff, die aber nicht ergriffen wurden.

Kommunistische Einflüsse in Indien?

London. Der Staatssekretär für Indien erklärte auf Anfrage im Unterhaus, daß die der Regierung vorliegenden Berichte über die Vorgänge an der Nordwestgrenze Indiens frühere Erklärungen bestätigten, wonach die Agitation gewisse charakteristische kommunistische Anzeichen aufweise. Es bestehe jedoch kein Anzeichen, daß die Unruhen direkt auf Bestrebungen kommunistischer Agitatoren zurückzuführen seien.

Der Salonwagen des österreichischen Bundespräsidenten entgleist

Wien. Montag morgens entgleiste in einer Station bei Leoben in Steiermark der letzte Wagen eines D-Zuges. In diesem Wagen, einem Salonwagen, befanden sich Bundespräsident Miklas, Minister Innitzer, der Präsident des Nationalrates, Dr. Gürtler und der Leiter des Volksgesundheitsamtes, Sektionschef Dr. Scherer, die zur Eröffnung eines vom Land Steiermark erbauten Kurhauses fuhren. Die Entgleisung erfolgte infolge vorzeitigen Umstellens der Weiche. Der D-Zug wurde sofort zum Stehen gebracht. Die Schienen wurden aufgerissen, der Salonwagen erlitt jedoch keine Beschädigungen. Seine Insassen blieben unverletzt und konnten die Reise fortsetzen.

„Abschiedsscherze"

Kaiserslautern. Jetzt haben nun endlich die letzten Besatzungssoldaten die Stadt verlassen. Kurz vorher kam es aber noch einmal zu einem Zwischenfall. Der Suretébeamte Robinet und ein Kollege trafen auf einen jungen Deutschen, der etwas angetrunken war und sich nach Hause begeben wollte. Sie fielen über den jungen Mann her und mißhandelten ihn mit einem Schlagwerkzeug, allem Anschein nach mit einem Schlagring. Dann suchten sie ihr Heil in der Flucht. Dieser Ueberfall dürfte der letzte Besatzungszwischenfall in Kaiserslautern gewesen sein.

Die Bedeutung des internationalen Arbeitsamtes

Die Washingtoner Konvention wird ratifiziert — Rußland als kommender Konkurrent am Weltmarkt — Entgegenkommen an die Arbeiterklasse — Für sozialen Fortschritt und wirtschaftlichen Aufschwung

Genf. Der Direktor des internationalen Arbeitsamtes, Thomas, hielt am Schluß der Hauptaussprache auf der internationalen Arbeitskonferenz eine eineinhalbstündige Rede über die Tätigkeit und die Fortschritte der internationalen Arbeitsorganisation. Er stellte fest, daß bisher 391 Ratifizierungen von internationalen Arbeitsabkommen vorliegen. Er hoffe, daß auch das Washingtoner Achtstundenabkommen in der nächsten Zeit ratifiziert würde. Eine Reihe von Großmächten, wie Deutschland, hätte bereits ihre soziale Gesetzgebung dem Washingtoner Abkommen angepaßt. Er appelliere an die Großmächte, in weit höherem Maße als bisher die internationalen Arbeitsabkommen zu ratifizieren, um nicht in der Arbeiterschaft eine tiefe Enttäuschung Platz greifen zu lassen. Die wirtschaftliche Entwickelung und Krise in Rußland müsse eingehend geprüft werden, da in absehbarer Zeit Sowjetrußland von neuem als gefährlicher Wirtschaftskonkurrent auf dem europäischen Markt auftreten könne. In allen großen internationalen Organisationen sei in letzter Zeit in wachsendem Maße die Tendenz festzustellen, innerhalb gewisser regionaler Gruppen von Staaten einzelne große Fragen zu lösen. Der paneuropäische Vorschlag Briands sehe eine Union der europäischen Staaten vor, innerhalb deren die europäischen Arbeitsfragen geklärt werden sollen. Eine gleiche Bewegung sei bei der Behandlung der Kolonialfragen und einzelner großer Wirtschaftsfragen festzustellen. Wenn diese Bewegung weiter zunehme, so würde das internationale Arbeitsamt zu einer großen wirtschaftlichen Akademie werden, die den Staats zwar gewisse sozialpolitische Empfehlungen gebe, jedoch außerhalb deren die Entscheidung und Regelung der sozialen Fragen stattfinden würde. Es müsse unter allen Umständen der universelle Charakter der internationalen Arbeitsorganisation aufrecht erhalten werden. Die regionalen Tendenzen müßten in den Rahmen der Arbeitsorganisation eingefügt werden. Thomas unterstrich, daß die gegenwärtige Krise in Europa und Amerika eine Weltabsatz- und Verbrauchskrise darstelle, die umso bedenklicher sei, als man nach der Annahme des Youngplanes angenommen habe, daß nunmehr die großen wirtschaftspolitischen Fragen geregelt seien. Die Krise drohe zu einer schweren Störung des wirtschaftlichen Gleichgewichts in Europa zu werden. Man könne erwarten, daß die amerikanische Wirtschaft sich schneller von der Krise erholen werde, als die europäische. Trotz aller Enttäuschungen und Hemmnisse trete die internationale Arbeitsorganisation für sozialen Fortschritt und Besserung der sozialen Arbeitsbedingungen in der Welt ein. Die Rede Thomas wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Ein Dieb in Wolhynien zu Tode geprügelt

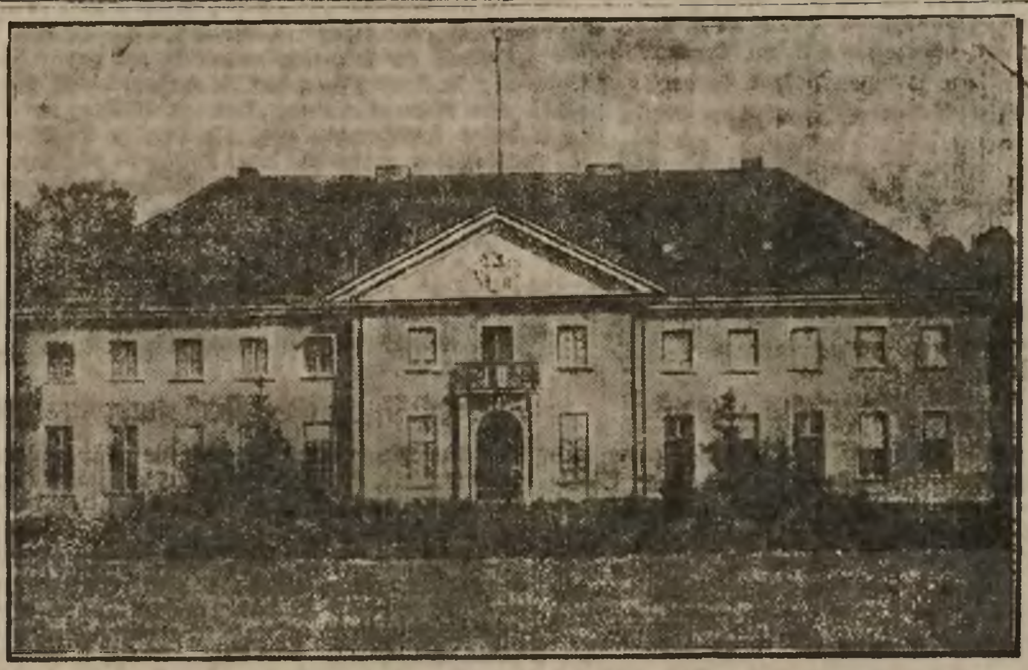
In dem Dorfe Bialogrodka, Kreis Dubno, wo in der letzten Zeit zahlreiche Diebstähle vorgekommen sind, hatten die Bauern eine verstärkte Wache eingerichtet. Auf frischer Tat ertappte man einen gewissen Mikolajczak. Auf die Nachricht von der Gefangennahme sammelte sich eine Menschenmenge, die so lange auf den Dieb mit Stöcken, Wagenrungen usw. einschlug, bis er den Geist unter qualvollen Schmerzen aufgab. Die Täter wurden verhaftet.

Dampfer untergegangen

Tokio. In der Nähe der Insel Sachalin ist der japanische Dampfer „Schano Maru" in einem starken Taifun untergegangen. 17 Mann der Besatzung ertranken.

Brandstiftung aus „Spaß"

Der 23jährige Knecht Doliwa hatte im Dorfe Bruice (Kongreßpolen) und dessen Umgebung mehrfach Gehöfte angezündet. Schließlich wurde er dabei erwischt und ins Gebet genommen. Treuherzig gestand D., daß er bereits 12 Gehöfte angezündet habe und daß es ihm ordentlich Spaß mache, wenn es tüchtig brenne. Der Brandstifter wurde ins Gerichtsgefängnis eingeliefert.



Hier soll die Entscheidung über die Kabinettskrise fallen

Hindenburgs Stammgut Neudeck (Ostpreußen), wo der Reichspräsident seit Pfingsten weilt. Hier hat er den persönlichen Bericht des Staatssekretärs Meißner über die Schwierigkeiten der Reichsregierung, die eine Folge des umstrittenen Deckungsprogramms sind, entgegengenommen, um die notwendigen Entscheidungen zu treffen und hier wird auch Brüning erwartet.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Er war heimlich stolz auf den „studierten" Sohn, der es sicher noch weit bringen würde. Aber größer als sein Stolz war der Geiz. Wie ein Drache saß er auf seinem Geld und mehr als ab und zu einen blauen Lappen, wenn ihn der Sohn gelegentlich einmal besuchte, was selten genug geschah, gab er diesem nicht.

Leo fand das bisher auch ganz in der Ordnung. Er war aus dem Nest gekrochen, hatte eigene Flügel bekommen und brauchte den Alten nicht zum Flug durchs Leben. Im Gegenteil. Es wäre ihm gar nicht lieb gewesen, wenn seine Bekannten gewußt hätten, daß er da noch irgendwo einen Vater sitzen habe, der einmal mit Zwirn und Haarnadeln hausiert und nun heimlich Wuchergeschäfte trieb.

Heute aber war er gekommen, Geld zu entlehnen. Zehntausend Kronen. Er wollte die Möbel seiner zukünftigen Frau bezahlen und was sonst noch von der Aussteuer unbeglichen war. Es paßte ihm nicht, diese Rechnungen der Konkursmasseverwaltung zuzuschieben oder sie selbst ratenweise zu bezahlen. Das hätte seiner Reputation schaden können. Auch der Frau gegenüber war es besser. Er bekam dadurch gleich Uebergewicht in der Ehe. Er ersparte ihr eine vielleicht zu lästigen Konsequenzen führende Dankbarkeit den Ihren gegenüber, und er selbst kaufte sich sozusagen auch los damit —

In kühler Sachlichkeit setzte er all dies dem Alten auseinander, ihm zugleich ein klares Bild seiner und der Hochstätterschen Verhältnisse gebend. Selbstverständlich wolle er das Geld gegen die üblichen Zinsen, ganz wie ein Fremder. Nur — warum sollte er zu irgendeinem unbekannten Halsabschneider borgen gehen, wo er doch wußte, daß der Vater das Geld habe und sich mit derartigen Geschäften befasse? Wucherzinsen würde er ihm ja nicht rechnen?

„Nein," sagte der Alte, der aufmerksam zugehört hatte, bedächtig. „Von Fremden würde ich ja natürlich acht bis neun Prozent verlangen. Dir rechne ich nur sechs. Ist dir das zuviel?"

„Keineswegs. Ich kann sie leicht von meinem Einkommen bestreiten und da ich nebenbei Arbeiten auf eigene Faust mache, dir vom Kapital jährlich zwei- bis dreitausend Kronen abzahlen. In längstens fünf Jahren sind wir quitt. Hoffentlich noch früher."

„Hm — du verdienst viel, wie ich sehe!"

„Es geht. Wenn meine Pläne gelingen, hoffe ich in zwei Jahren mindestens das Doppelte zu verdienen."

„Allen Respekt! Nur eines begreife ich nicht — nimm's nicht übel, daß ich davon rede —, aber du scheinst mir ein tüchtiger, geriebener Geschäftsmann zu sein. Da nimmt es mich wunder, daß du bei deiner Heirat — keinen besseren Griff tust! Die Tochter eines Bankerotteurs, der du jetzt auch noch die Aussteuer bezahlen mußt — hm, ich meine, du hättest, ein hübscher Bursche wie du bist, und in deiner Stellung, nach jeder greifen können — selbst nach der Reichsten!"

„Das ist wahr. Aber es ist einmal geschehen —"

„Bah, du könntest es ja noch immer rückgängig machen! Nach dem, was geschehen ist! Kein vernünftiger Mensch könnte dir das übelnehmen, und eine Ausrede ist bald gefunden!"

„Laß das, Vater. Ich will eben nicht!"

„Seit wann bist du so zartfühlend?"

„Das ist es nicht —" Dunkle Röte überzog des Sohnes scharfgeschnittene Züge, als schäme er sich dieser Schwäche. „Aber ich liebe meine Braut und kann einfach nicht mehr leben ohne sie. Du hast doch auch ein armes Mädchen geheiratet."

„Ja —" Der alte versank in Nachdenken. Erinnerungen aus weiter Ferne stiegen in ihm auf. Die Kläre — jawohl, bettelarm war sie gewesen — und er hätte eine wohlhabende Bäckerstochter haben können. Aber er wollte nun einmal nur die Kläre. Wie bei dem Jungen jetzt, war es auch bei ihm die einzig weiche Stelle in seinem Leben gewesen. Heute begriff er es kaum mehr. Erst durch Leos Worte stand das Bild der fast Vergessenen, die sich zu Tode geradert hatte, wieder auf —

„Ja," sagte er plötzlich hart, „aber es hat uns beiden nicht zum Glück ausgeschlagen. Dabei stand die Kläre wenigstens allein, ohne Anhang da, als ich sie heiratete. Du hast die Mutter deiner Frau am Hals —"

„Wer sagt das?" fuhr der Sohn auf und wieder flutete dunkle Röte über sein Gesicht, diesmal aus Aerger. „Fällt mir gar nicht ein, daß ich die Alte ins Haus nehme oder sonstwie für sie sorge!"

„Bleibt ihr denn was zum Leben?"

„Kaum. Aber sie muß eben sehen, wo sie unterkommt. Mag sie mein Schwager nehmen! Sonst — kurz und gut, ich kann nicht für sie sorgen, das habe ich Hilde bereits erklärt."

„Du wirst's nicht durchsetzen können, denn du liebst deine Frau! Sie wird dir einfach keine Ruhe lassen!"

„Da kennst du mich schlecht, Vater! Was ich beschlossen habe, dabei bleibe ich auch, und das ist beschlossen! Uebrigens habe ich Hildes Wort."

Der Alte sah den Sohn bewundernd an. Die kalte Entschlossenheit, die aus Wort und Ton sprach, imponierte ihm mächtig. Ja, der würde es weit bringen. Der war aus hartem Holz —

„Weißt du was," sagte er beim Abschied, „das mit den Zinsen war nur Scherz. Wollte dich nur prüfen. Brauchst mir keine zu zahlen."

„Vater —?"

„Still, kein Wort mehr darüber. Ueber das Geld selbst gibst du mir — Lebens und Sterbens halber — einen Schuldschein und damit ist die Sache abgetan. Schließlich bist du doch mein Sohn!"

Leo Herrlinger lächelte befriedigt, als er dem Bahnhof zuschritt. Das hatte sich wider Erwarten glatt abgewickelt! Merkwürdig, diese Großmut des Alten! Erwartet hatte er sie nicht — aber sie überraschte ihn jedenfalls sehr angenehm. Hätte er den Vater dafür zur Hochzeit laden sollen?

Aber nein! Man wollte ja ganz in der Stille heiraten — zwei Zeugen, Schluß. Und der Alte paßte wirklich nicht in die Kreise, denen der Sohn jetzt durch Bildung und Stellung angehörte.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Johannistag.

=m= Der 24. Juni gilt aus altchristlicher Ueberlieferung als der Geburtstag Johannes des Täufers. Schon im 4. Jahrhundert wurde der Johannistag durch eine besondere kirchliche Feier begangen. Auf einer Synode im Jahre 506 wurde er sogar in eine Reihe mit Ostern und Pfingsten gerückt. Inzwischen hat er diesen Feiertagscharakter verloren, aber es hat sich in manchen Gegenden ein besonderer Gottesdienst in Form von Johannisandachten erhalten.

Beim Anhören von Wagners Meistersinger kann man den Zauber des Mittelalterlichen Johannisfestes auf sich wirken lassen. Der Meister gießt den ganzen holdseligen Reichtum seiner Töne in der ersten Szene des 3. Aktes über das Johannisfest aus: Selige Inbrunst, verlorenes Träumen, sehnendes Verlangen und stille, mit Wehmut untermischte Freude.

Mit dem Johannistage hat das schaffende Jahr den Höhepunkt des Blühens erreicht. Nun geht es der Reife zu. In den Gärten entzückt die bunteste Farbenpracht. Die Rosen strömen den stärksten Duft aus. Auf den Wiesen sprießen frische Blumen hervor. Die Hecken schmücken sich mit herb duftenden Röschen, die Geißblattarten blühen. Der Wald verjüngt sich durch frische Johannistriebe. Ein leichter Wind bewegt das Aehrenfeld in lieblichen Wellen. Der Weizen fängt an zu blühen

Gegen die Steuerschraube.

Sämtliche Gewerbetreibenden, Handwerker und sonstige Steuerträger von Siemianowitz, sandten am Sonnabend ihre Delegationen, um über die Gründung eines Steuerzweckverbandes zu beschließen. Keine Delegationen entsandten die Bäcker-, Schneider-, Schuhmacher- und Schlosserinnung. Der Vorsitzende des Zentralgastwirtsverbandes Rodakowski, hielt das Einführungsreferat und beleuchtete im großen Umrissen die Nachteile des augenblicklichen Steuersystems. Darauf schritt man zur Bildung des Vorstandes, welcher paritätisch aus Vertretern polnischer und deutscher Richtung zusammengestellt wurde. Dem Vorstand gehören an die Herren: Pronobis, Weißenberg, Miklisz, Kruppa, Bawai und Hankiewicz. Die neue Vereinigung wird sich zunächst ein Statut geben und kommt am Freitag, den 27., abends 8 Uhr, im Lokal Prochotta zu einer nochmaligen allgemeinen Sitzung zusammen, zu welcher um zahlreiche Beteiligung gebeten wird. =m=

Aerztepersonalien.

=o= Der Assistenzarzt Dr. Heß vom Knappschaftslazarett Siemianowitz hat am gestrigen Montag seinen vierwöchentlichen Erholungsurlaub angetreten.

Urlaub.

Bergwerksdirektor Biernacki von den Richterschächten hat seinen Sommerurlaub angetreten. Die Vertretung wurde Ingenieur Kübler übertragen. m.

Die Hitze fordert Opfer.

Die augenblickliche Tropenhitze verlangt auch ihre Opfer. In Siemianowitz und Bittkow erlitt der längere Zeit hindurch arbeitslose P. der erst die erste Schicht verfuhr einen Hitzschlag. Gleichfalls in Bittkow starb der Dominialarbeiter Guzy infolge eines Hitzschlages. Tot zusammengebrochen ist am Sonnabend die Fleischermeistersfrau Pustelnik von der Fitznerstraße. Auch hier war Hitzschlag die Folge des Ablebens. m.

Vor weiteren Betriebseinstellungen.

Das Ziel der augenblicklich herrschenden Wirtschaftsmisere ist nicht vorauszusagen. Es vergeht nicht eine Woche, wo nicht Arbeiter und Beamte auf die Straße geworfen werden. Besonders die Siemianowitzer Bevölkerung hat unter der drückenden Last der schweren Industriekrise am meisten zu leiden. Nun scheinen auch die Aussichten auf die größeren Aufträge von Sowjetrußland dahin zu sein, denn wie verlautet, soll wieder vom 1. Juli ab, mehrere größere Betriebe der Laurahütte eingestellt werden. Einige hundert Arbeiter die bisher trotz der Kurzarbeit immer noch einige Notgroschen verdient haben, werden nun wieder ihren Norerwerb verlieren. Wann dieser auf die Dauer unhaltbare Zustand enden wird, ist nicht vorauszusagen. Fest steht jedoch, daß wir noch einer sehr trüben Zeit entgegeneilen. m.

Abhilfe tut not.

=o= Die sogenannte „Mokrski-Gasse“, die Verbindung zwischen ul. Sobieskiego und der ul. Florjana in Siemianowitz, welche der Hüttenverwaltung gehört, befindet sich in einem unglaublichen Zustande. Der Anfang der Gasse, die ul. Browarowa, ist zwar gepflastert, doch fehlt dort am Abend die Beleuchtung. Da dort die Ausfahrt der Brauerei-Autos ist, wäre die Anbringung einer Beleuchtung am Platze. Nach dem Pflaster kommt nichts mehr als bei Regen- und Tauwetter ein großer Sumpf, so daß die Gasse nur noch auf Stelzen begangen werden kann. Links und rechts der Gasse stehen Gartenzäune, die sich seit Jahr und Tag überlegen, nach welcher Seite sie vor Altersschwäche umfallen sollen. Dafür sind sie Eigentum der Hütte. Am Ausgang der Gasse nach der ul. Florjana zu, verengt sich die ohnehin sehr schmale Gasse durch einen mehr als baufälligen Schuppen so, daß nur noch eine Person passieren kann. Der durch den vorspringenden Winkel wird gern und oft als Bedürfnisanstalt benützt. Am Schluß der Gasse befindet sich noch ein Schweinestall, der seine lieblichen Düfte und seine Fliegen dem Passanten direkt aufdrängt. Eine Verbreiterung dieser Gasse ließe sich unschwer durchführen, ebenso eine angemessene Beleuchtung. Die Kosten würden auch nicht hoch sein. Die Hüttenverwaltung würde sich die Dankbarkeit der Passanten erwerben, wenn sie hier baldmöglichst Abhilfe schaffen würde.

Wann wird der Turnplatz fertig?

Seit einigen Wochen ruht die Weiterarbeit an dem Schulturnplatz in Laurahütte an der evang. Schule. Nach dem einige Spatenstiche gemacht wurden, brach man die Arbeit ab und ruht. Dieses Stück Erde verunziert augenblicklich in diesem Zustand das Straßenbild. Die dort angefahrenen Kippwagen bieten für die spielenden Kinder eine direkte Gefahr. Wie leicht kann solch ein Wagen über die Füße oder Körper der Kleinen gehen. Es wäre nun wahrhaftig an der Zeit, daß die dort eröffneten Renovierungsarbeiten wieder angefangen werden. Oder sollte es an Geld fehlen? m.

Im Rohbau fertig.

Der Rohbau an dem neuen Geschäftshaus, das Herr Palaczek aus Siemianowitz errichten läßt, ist nun beendet. In diesem sollen 4 Geschäfte eingerichtet werden. Ueber den Geschäftsräumen kommen die Büros. Mit den Innenarbeiten soll schon demnächst begonnen werden. Wir zweifeln jedoch daran, daß sich Geschäftsleute, die an dieser ungünstigen Stelle einen Laden eröffnen werden, finden sollten. Bei der augenblicklich schweren Wirtschaftskrise wird bestimmt kein Kaufmann an ein neues Unternehmen anbeißen wollen. m.

Gefährliches Spielzeug.

Auf der Straße spielende Kinder in Czeladz fanden eine Zündkapsel. Ueber den wertvollen Fund hoch erfreut, begaben sich die Kleinen nach Hause. Dort versuchten sie das Fundstück näher zu untersuchen und schlugen solange darauf bis es explodierte. Die Schulknaben Nowacki und Cichon haben hierbei erhebliche Verletzungen am gesamten Körper davongetragen, Lebensgefahr besteht jedoch nicht. m.

Schulausflug.

Am gestrigen Montag unternahmen die Kinder der deutschen evang. Minderheitsschule einen Ausflug nach Bielitz. Etwa 40 Kinder zogen schon am frühen Morgen zur Bahn. In Bielitz wurde der Josefsberg besucht, der von den Kleinen ohne Mühe erreicht wurde. Dort amüsierten sich diese köstlich. Mit dem letzten Abendzuge trafen die Ausflügler wieder in Laurahütte ein, wo sie von ihren Eltern abgeholt wurden. m.

Sportfest der höheren deutschen Privatschule.

Am gestrigen Montag veranstaltete die hiesige deutsche Privatschule auf dem 07-Platz das traditionelle Sportfest. Die Beteiligung von seiten der sportliebenden Jugend, sowie Eltern derselben waren infolge des schönen Wetters eine recht gute. Ueber die sportlichen Leistungen, die sehr beachtenswert waren werden wir noch in der nächsten Nummer eingehend berichten. m.

Schlägerei auf der ul. Sobieskiego.

Zu einer regelrechten „Schlacht“ kam es am gestrigen Montag gegen 10 Uhr abends, auf der ul. Sobieskiego, unweit der Straßenkreuzung Schulstraße. Fünf angetrunkene junge Männer belästigten sämtliche Straßenpassanten die vorbeigingen, bis sie schließlich auf mehrere junge Leute trafen, die sich das nicht bieten ließen. Diese griffen, als sie angepöbelt wurden zu und schlugen die Angetrunkenen. Leider sind auch härtere Gegenstände bei diesem Gefecht benutzt worden, so daß bei den Kämpfenden mehrere blutende Stellen am Körper festzustellen waren. Dieser Kampf dauerte einige Minuten. In dieser Zeit sammelten sich eine große Schar Neugieriger zusammen. die die Straße vollkommen versperrten. Als die Polizei eintraf und mehrere Verhaftungen vornahm, trat wieder Ruhe ein. m.

Sportneuigkeiten aus Laurahütte

Nullsiebens beachtenswerter Erfolg in Lipine — Die Handballturner verlieren weitere Punkte — Hockeyländerkampf: Oesterreich — Polen — Sonstige Neuigkeiten

„07“ Laurahütte schlägt den oberschlesischen Meister 2:1 (1:0).

Als die erste Kunde von dem glänzenden Abschneiden der Laurahütter in Lipine kund wurde, glaubte man nicht an dieses Ereignis. Wie konnte man das auch, wenn man in Erwägung zog, daß die Nullsiebener mit einer sogenannten „Kriegsmannschaft“ nach Lipine hinausgefahren sind. Es fehlten Gawron, Machnik, Fitzner und Michallik. Allgemein glaubte man an eine haushohe Niederlage der Laurahütter. Noch trüber waren die Aussichten für die erste Garnitur nach den hohen Niederlagen der unteren Mannschaften. So mußte die zweite Jugendmannschaft eine 7:0-Niederlage von der gleichen des K. S. Naprzod hinnehmen. Noch katastrophaler fiel die Niederlage für die erste Jugendmannschaft aus. Diese mußte mit 11:0 den Sieg und Punkte an Naprzod abgeben. Nicht besser erging es der Reservemannschaft, die gleichfalls mit 8:1 gegen die Reserve von Naprzod Haare lassen mußte. In allen 3 Spielen fungierten Schiedsrichter, die alles, nur keine Spielleiter waren. Speziell unserer Jugend, die unsere Zukunft bedeuten soll, soll man umsichtige und unparteiische Schiedsrichter zuweisen. Nach den Schlappen der unteren Mannschaften war man auf das Abschneiden der ersten Mannschaft noch mehr gespannt. Als die Zeit des Spielbeginns kam, war der Schiedsrichter nicht zur Stelle. Man war gezwungen, sich auf einen Lipiner Schiedsrichter zu einigen, und zwar auf den bekannten Gerblich. Mit gemischten Gefühlen betrat die Nullsieben-Mannschaft den Sportplatz. Die Aufstellung war wie nachstehend: Willem; Kralewski, Funke; Zgorzalski, Lesch, Golly; Hanf, Barton, Gediga, Baron, Schulz. Bei Lipine fehlten die beiden Stürmer Komor und Michalski.

Der Kampf begann. Schon die ersten Minuten zeitigten einen scharfen Kampf. Lipine, auf eigenem Boden, fand sich besser zusammen und drängte ein klein wenig. Doch nach und nach fanden sich auch die Nullsiebner zusammen und stellten das Spiel offen. Die wunderbare Arbeit der Halfreihe machte sich immer mehr bemerkbar. Besonders Zgorzalski und Lesch warfen den Sturm fortwährend nach vorn, der auch in diesem Spiel mit Schüssen nicht kargte. Einige gefährliche Bälle mußte der Lipiner Tormann noch im letzten Augenblick abwehren. Aber auch Willem im Nullsieben-Tor mußte oftmals seine Kunst unter Beweis stellen. Die Arbeit erleichterten ihm die beiden Verteidiger Kralewski und Funke. Besonders der Letztere wies in diesem Spiel seine Höchstform auf. Auch die gefährlichsten Angriffe des Naprzodsturmes zerschellten an dem aufmerksamen Hintertrio. Die Nullsiebener blieben weiter im Angriff. Hanf, der zwei Mann umspielte, legte schön vors Tor vor, so daß der dazugelaufene Schulz aus sicherer Position den ersten Treffer für Nullsieben buchen konnte. Der Applaus wollte nicht enden. Nach Wiederbeginn verschärfte sich das Spiel wesentlich. Gerblich als Schiedsrichter waltete seines Amtes hervorragend. Es gab wohl einige Anzeichen zur Holzerei, doch Gerblich strafte alles. Bis zum Seitenwechsel blieb Nullsieben mit 1:0 in Führung.

Nach der Pause wiederholte sich das Bild der ersten Spielhälfte. 07 hatte weiterhin kleines Uebergewicht und fabrizierte heikle Situationen vor dem Lipiner Heiligtum. Trotzdem auch die Lipiner etliche Male durchbrachen, konnten sie den Ausgleich nicht erzielen. Willem im Tor meisterte alles, was zu meistern war. In der siebenten Minute schiebt Barton unter brausendem Jubel den Ball zum zweiten Male ins Lipiner Tor. 2:0 für 07. Nach und nach erreichte der Kampf den Höchstgrad. Beide Parteien waren zähe am Damm. Naprzod unternahm eine kleine Umstellung, die von Vorteil war. Noch schwerer war jetzt die Arbeit der 07-Hintermannschaft. In einer Tour wechselten Angriffe, die oftmals sehr gefahrdrohend waren. Doch auch die Lipiner Verteidigung war nicht aus Papier. Man merkte es jedoch, daß irgend auf einer Seite noch Tore fallen müssen. Dieser Kampfeifer beider Mannschaften mußte Erfolge bringen. Etwa 15 Minuten vor Schluß glückte dem Halblinken von Lipine ein gefährlicher Bogenschuß, der sein Ziel im Laurahütter Tor fand. Mehrere Ecken auf beiden Seiten folgten. Das Publikum wurde immer aufgeregter. Beide Mannschaften wurden von ihren Sympathikern angefeuert. Doch das alles nützte nichts mehr. 2:1 lautete das Ergebnis, als der äußerst korrekte Schiedsrichter Gerblich den heißen Kampf beendete. —

Nullsiebens Elf spielte sehr gut zusammen. Trotz der Ersatzleute bemerkte man gar keine schwache Stelle. Nur der Ersatzläufer Golly verstand es nicht immer, seinen Posten zu halten. Hervorragend spielte das Verteidigerpaar und der Tormann. Eine kleine Besserung war im Sturm zu bemerken, obwohl dieser neu zusammengewürfelt war. Zu langsam bewegte sich der Mittelstürmer Gediga. Als Sturmführer müßte er viel mehr pendeln. Gut in Form waren die Außenstürmer Schulz und Hanf.

Die Lipiner Mannschaft ist nicht mehr die alte. Die Kampfroutine vom vergangenen Jahre weist sie nicht mehr auf. Sie scheint ihre Triumphzeit überflügelt zu haben. Das alte Sprichwort besagt: „Das Alte fällt.“ Vielleicht würde eine Verjüngung von Vorteil sein. Gefallen konnte besonders die Hintermannschaft und der linke Sturmflügel.

Ein besonderes Lob verdient Gerblich.

Handball:

T. V. „Vorwärts“ Kattowitz — „A. T. V.“ Laurahütte 6:1 (4:0).

Die vom großen Pech verfolgten Laurahütter Handballturner konnten auch in diesem Spiel keinen Punkt retten. Sie mußten eine empfindliche Niederlage von den Vorwärtsspielern hinnehmen. Bemerkt muß jedoch werden, daß die Laurahütter mit mehreren Ersatzleuten antreten mußten. Dieses Einspringen von Ersatzleuten scheint im A. T. V. chronisch geworden zu sein. Dieser Unsportlichkeit müßte die Vereinsleitung ohne weiteres Halt bieten. Wohin soll denn das führen? Der Kampf selbst zeitigte schöne Augenblicke. Entschieden hat den Sieg die Kattowitzer Mannschaft bereits schon in der ersten Spielhälfte, indem sie mit 4:0 führte. Nach der Halbzeit munterten die Laurahütter ein klein wenig auf und auch sie unternahmen gefährliche Aktionen auf das Kattowitzer Tor. Schon in kurzer Zeit fiel das erste Tor. 4:1 für Vorwärts. Leider ermüdete die Mannschaft zum Schluß und konnte daher nicht verhindern, daß die Kattowitzer noch zwei weitere Tore erzielten. Als der Schlußpfiff ertönte stand das Treffen 6:1 für den Turnverein Vorwärts Kattowitz.

Am Vormittag spielten im Bienhofpark die zwei Jugendmannschaften zusammen. Auch in dieser Begegnung blieb der Turnverein Vorwärts mit 8:5 Sieger. Trotz der Niederlage führten die Laurahütter Jungens ein hervorragendes Spiel vor. m.

Faustball:

Der evangelische Jugendverein, Schlesischer Faustballmeister.

Am letzten Sonntag trug der hiesige evangelische Jugendbund, sein letztes Verbandsspiel um die Meisterschaft der schlesischen Jugendbundvereine in Eichenau aus. Als Gegner stellte sich den Laurahüttern, die Plesser Mannschaft gegenüber. Auf den Ausgang dieser Begegnung war man gespannt, galt es doch, den Meister aus diesem Jahre ausfindig zu machen. Beide Vereine stellten ihr bestes Material ins Feld. Das Spiel selbst war von der ersten bis zur letzten Minute recht spannend. Bis zum Seitenwechsel war der Kampf jeder Zeit offen. Doch in der zweiten Spielhälfte machte sich die größere Spielroutine der Laurahütter bemerkbar. Leider mußte das Spiel infolge starken Regens unterbrochen werden. Nach Wiederbeginn war der Boden sehr aufgeweicht und ließ kein einwandsfreies Spiel zu. Sieger blieb der evangelische Jugendbund mit 42:32 Punkten.

Mithin errang die Faustballmannschaft des Laurahütter evangelischen Jugendbundes zum dritten Male ungeschlagen die Faustball-Verbandsmeisterschaft des schlesischen Jugendverbandes. Die Spieler der ersten Elf wie Navrath W. und A. Breitscheidel, Pusch und Uhe verdienen besondere Anerkennung. Auch die zweite Mannschaft errang in diesem Jahre den stolzen Meistertitel. Wir gratulieren beiden Meistermannschaften zu diesem Erfolge. m.

Hockeyländertreffen: Oesterreich — Polen.

Wie bereits berichtet, eröffnet der polnische Hockeyverband seine Propagandawerbetätigkeit in Schlesien mit einem Ländertreffen. Die Nationalmannschaften von Oesterreich und Polen werden am kommenden Sonntag den 29. Juni auf dem Pogonplatz in Kattowitz sich ein Stelldichein geben. Die Organisation dieser Begegnung ist dem Laurahütter Hockeyklub übertragen worden. Der polnische Hockeyverband ist sich jedoch in der Aufstellung der polnischen Elf nicht einig und wird daher am Freitag, den 27. Juni, auf dem Pogonplatz in Kattowitz ein Uebungsspiel austragen lassen. Neun Hockeyisten aus Posen werden mit den Laurahütter Hockeyisten 2 Mannschaften bilden, die miteinander spielen werden. Aus diesem Treffen sollen dann die besten Kräfte herausgezogen und in der Landeself aufgestellt werden. Es steht jedoch heut schon fest, daß die Laurahütter zumindestens 5 Spieler aus ihren Reihen in die Länderelf stellen werden. Das Ausscheidungsspiel beginnt um 6 Uhr abends.

Die oesterreichische Nationalelf trifft schon bereits am Sonnabend nachmittag in Kattowitz ein. Den schlesischen Hockeyfreunden steht somit ein besonderer Schlager bevor. Die Eintrittspreise werden recht mäßig gehalten werden. m.

Monatsversammlung des „A. K. V.“ Laurahütte.

Die letzte Monatsversammlung des Amateurboxklub Laurahütte war reichlich besucht. Nach der offiziellen Begrüßung wurde das letzte Protokoll vorgelesen. Der Vorsitzende gab bekannt, daß der Sekretär Schönemann sein Amt niedergelegt hat und daher eine neue Wahl erfolgen müßte. Vorgeschlagen wurde das neue Mitglied Kokoszinski. Dieses wurde auch zum Sekretär gewählt. Zu seinen Nachfolger wurde Jendryssek gewählt. Nach der Einziehung der Beiträge wurde eingehend die Veranstaltung, die am Dienstag, den 1. Juli, in der Festhalle im Bienhofpark stattfinden soll besprochen. Verpflichtet wurde hierzu die kampferprobte Mannschaft des K. S. „Stadion“ Königshütte. Weiter wurde beschlossen am Sonntag, den 6. Juli, einen Ausflug zu unternehmen. Der Bestimmungsort wurde noch nicht genannt. Anschließend gab der II. Vorsitzende ein längeres Referat an die Aktivität ab. Er bat möglichst fleißig die Trainigsabende zu besuchen. Nach Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten, schloß der Vorsitzende die Versammlung. m.

Bundesfest der deutschen Turnerschaft in Polen.

Die deutsche Turnerschaft in Polen begeht in diesem Jahre ihr 3. Bundesturnfest in Rawitsch. Es ist zugleich als Jubiläum des 5jährigen Bestehens des Bundes gedacht.

Die Behörden haben die Genehmigung zur Abhaltung des Festes erteilt. Der Rawitscher Turnverein trifft eifrige Zurüstungen, um die Gäste würdig zu empfangen und die Unterbringung und Verpflegung der Turner und Turnerinnen sicherzustellen.

Als Festwiese hat der Rawicki Klub Sportowy seinen eingezäunten, schönen Sportplatz zur Verfügung gestellt. Er liegt am Südostausgange der Stadt in unmittelbarer Nähe des Schützenhausgartens, so daß zwischen beiden eine zweckmäßige Verbindung bequem hergerichtet werden kann.

Der gastgebende Verein rechnet mit einer starken Beteiligung. Er kann aber seiner Aufgabe nur dann zu allgemeiner Zufriedenheit gerecht werden, wenn alle, die an dem Feste teilnehmen wollen, sich rechtzeitig, d. h. bis 1. Juli beim Männer-Turnverein Rawicz anmelden.

Kino „Kammer".

Das hiesige Kino Kammer bringt ab heute bis Donnerstag den neuesten Ufa-Film: „Der geheimnisvolle Spiegel" zur Schau. Ein sensationelles Gesellschaftsdrama in mehreren Akten. Die Hauptrollen übernehmen Rina de Lignoro, Fred Raip und Fee Malten. Außer diesem gewaltigen Film läuft noch ein weiterer humoristischer Film über die Leinwand. Siehe das heute Inserat! m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 25. Juni.

1. hl. Messe zur Mutter Gottes von Czenstochau, zum hl. Josef und zum hl. Antonius auf die Intention Zyczny.
2. hl. Messe zum Hlst. Herzen Jesu auf die Intention Nöther.
3. hl. Messe zum hl. Antonius auf eine besondere Meinung.

Donnerstag, den 26. Juni.

1. hl. Messe zum Hlst. Herzen Jesu auf die Intention Brejza.
2. hl. Messe für verst. Peter Kowol, Gregor K., Simon Kus und Frau.
3. hl. Messe für verst. Franz Wietrzny.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 25. Juni.

6 Uhr: für verst. Karl Hildebrandt und für 2 gefallene Söhne Konrad und Viktor.

6,45 Uhr: in bestimmter Intention.

Donnerstag, den 26. Juni.

6 Uhr: für verst. Valentin Dylla.

6,45 Uhr: für verst. Eltern des Herrn Pfarrers.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 25. Juni.

7½ Uhr: Jugendbund.

100-jähriges Bestehen der kath. Volksschule 1 in Siemianowitz

Die katholische Volksschule 1, jetzt Piramowicza, in Siemianowitz feiert in diesem Jahre ihr 100 jähriges Bestehen. Bis zum Jahre 1830 war Siemianowitz nach Michalkowitz eingeschult. Im Jahre 1830 wurde in Siemianowitz das erste Schulhaus aus einem hölzernen Wohnhause hergerichtet, welches die Gemeinde für 600 Mark von dem Kretschmer Mendel Wachsmann erstanden hatte. Dasselbe umfaßte ein Klassenzimmer und eine Lehrerwohnung, bestehend aus zwei Stübchen und einer winzigen Küche. Die Schülerzahl betrug anfangs etwa 80. Infolge der Ausdehnung der industriellen Anlagen in Siemianowitz-Laurahütte erhöhte sich die Zahl der Schüler bis zum Jahre 1857 auf 400. Am 26. Juli 1859 wurde auf einem durch Tausch vom Halbbauer Vinzenz Labryga erworbenen Gelände der Grundstein zu einer neuen Schule gelegt, welche von Jakob Wolff aus Michalkowitz erbaut wurde und 24750 Mark kostete. Außer dem von dem Dominium geschenkten Bauholz und Bausteinen im Werte von 2700 Mark. Diese Schule wurde am 31. Juli 1860 im Beisein prominenter Persönlichkeiten feierlich eingeweiht. Diese Schule enthielt vier Klassenräume, eine Wohnung für einen verheirateten und Wohnräume für zwei ledige Lehrer.

Im Jahre 1883 wurde neben dem alten Schulhaus ein neues mit vier Schulzimmern und vier Lehrerwohnungen für den Preis von 20000 Mark erbaut, welches am 23. Oktober 1884 von Pfarrer Stabik eingeweiht wurde.

Im Jahre 1894 standen den vorhandenen 8 Unterrichtsräumen 16 Schulklassen gegenüber. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wurde das 1859/60 erbaute Schulhaus für 42000 Mark an das Knappschaftslazarett verkauft und an der Schloßstraße ein zeitgemäßer Schulbau, bestehend aus 12 Klassenzimmern und vier Wohnräumen für ledige Lehrer, nebst einem Lehrerwohnhaus für vier Familien und vier Lehrerinnen aufgeführt. Die Einweihung dieses Schulneubaues, der Volksschule 1, welcher für den Preis von 100000 Mark erbaut wurde, vollzog am 2. Juli 1894 Pfarrer Schwieder in Gegenwart des Königl. Kreisschulinspektors, des Gemeinde- und Schulvorstandes und der Lehrerschaft. Diese Volksschule 1 besteht noch heute.

Nach der Abtretung Oberschlesiens an Polen erhielt die Volksschule 1 den Namen „im. Piramowicza" und wurde im Jahre 1928 durch einen weiteren Ausbau von technischen Lehrzimmern und einer Turnhalle vergrößert.

Aus Anlaß des 100 jährigen Bestehens dieser Schule beabsichtigt die Schulbehörde nach den großen Ferien eine große Feier zu veranstalten, zu welcher auch die ältesten ehemaligen Schüler dieser Schule, soweit sie am Leben sind, eingeladen werden sollen. =0=

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die schlesischen Baumeister gegen den Wojewoden

In der Budgetrede hat der Wojewode über die Vergebung der Bau- und Erdarbeiten an die ortsansässigen schlesischen Firmen gesagt, daß man nicht zulassen kann, daß uns bei der Vergebung der Arbeiten das Fell heruntergezogen wird. Uns bindet die Instruktion über die öffentliche Ausschreibung der Arbeiten über die das staatliche Kontrollamt wacht. Sehr groß sind die Unterschiede in den einzelnen Offerten. Bei manchen Objekten kommen Differenzen bis zu 500000 Zloty vor. Dadurch hat der Wojewode ausgedrückt, daß die schlesischen Firmen viel teurer sind als die auswärtigen Firmen, und daß die schlesischen Firmen der Wojewodschaft das Fell über die Ohren ziehen und werden aus diesem Grunde bei der Vergebung der Arbeiten übergangen.

Die schlesischen Firmen protestieren gegen die Erklärung des Wojewoden und führen an, daß es umgekehrt der Fall ist, denn nicht die Firmen der Wojewodschaft sondern die Wojewodschaft den Firmen das Fell herunterziehe. Dann beschweren sich die schlesischen Firmen, daß die Wojewodschaftsabteilung für öffentliche Arbeiten, die Kostenvoranschläge nicht gewissenhaft ausarbeite, was eine Orientierung sehr erschwere. Kein einziger schlesischer Unternehmer hat bis jetzt verlangt, daß die Wojewodschaft von der Ausschreibung der Arbeiten Abstand nehmen soll.

Sexta des Minderheits-Gymnasiums Katowice

Die Sexta des Minderheits-Gymnasiums in Katowice wird wegen zu geringer Zahl von Anmeldungen nicht eröffnet. Wir raten den Eltern, sich mit einem Gesuch an die Wojewodschaft, zwecks Aufnahme ihrer Kinder in eine andere Anstalt zu wenden.

Die hellen Nächte

Der 21. Mai, der bereits hinter uns liegt, ist ein bemerkenswerter Tag. An diesem Tag nämlich geht die Sonne zum ersten Male vor 4 Uhr auf, und zwar um 3.58 Uhr. Am 12. Juni erreicht sie bei 3.30 Uhr den Höhepunkt und hält sich auf ihm ununterbrochen bis zum 23. Juni. Am 24. Juni werden wir sagen können, daß die „Sonne wieder abnimmt", denn an diesem Tage geht sie um 3.40 Uhr auf, also eine Minute später als am Tage vorher. Die 4-Uhr-Grenze erreicht sie dann wieder am 18. Juli, so daß in der Zeit vom 21. Mai bis zum 18. Juli die Sonne bereits von 4 Uhr früh aufgeht. Aehnlich ist es mit dem Untergang der Sonne. Hier ist die achte Abendstunde bedeutsam. Am 24. Mai ging die Sonne zum ersten Male erst um 8 Uhr unter und am 20. Juni wird sie mit dem um 8.24 Uhr, also kurz vor 8½ Uhr erfolgenden Untergang den Höhepunkt des Jahres erreichen, den sie ununterbrochen bis zum 1. Juli behält. Am 2. Juli beginnt der Abstieg, denn dann geht sie um 8.23 unter. Am 27. Juli wird sie zum ersten Male wieder vor 8 Uhr untergehen.

Somit sind wir in die Zeit der hellen Nächte eingetreten, die im Juni und Juli bei klarem Himmel besonders eindrucksvoll in Erscheinung treten. Die absolut längsten Tage sind der 20., 21., 22. und 23. Juni, an denen die Sonne um 3.39 Uhr auf- und um 8.24 Uhr untergeht.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck u. Verlag: „Vita", naklad drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Kattowitz und Umgebung

10jähriger Knabe vom Auto angefahren. Grobe Fahrlässigkeit ließ sich ein Chauffeur zu schulden kommen, welcher auf der verlängerten ulica Kosciuszki in Kattowitz den 10jährigen Schulknaben Konrad Renkaczewski anfuhr und erheblich verletzte. Ohne sich um den Verunglückten zu bekümmern, setzte der Autolenker, welcher sich über die grobe Fahrlässigkeit zu schulden kommen ließ, die Fahrt fort. Der Polizei gelang es inzwischen die Nummer des Autos festzustellen.

Autozusammenprall in Kattowitz. An der Straßenkreuzung der ulica Sienkiewicza und ulica Jagiellonska prallte das Personenauto Sl. 9091 mit dem Auto Sl. 7214 zusammen, wobei der zweite Kraftwagen, welcher Eigentum des Arztes Dr. Hlond ist, umkippte. Es wurden 4 Scheiben zertrümmert und der Kotflügel beschädigt. Personen sind bei dem Autozusammenprall zum Glück nicht verletzt worden. Eine in der Nähe vorübergehende Frauensperson brach vor Schreck bewußtlos zusammen. Die Schuldfrage steht z. Zt. nicht fest.

Schwerbestrafter Vandalismus. Vor dem Kattowitzer Landgericht hatte sich der Franz B. aus Wilkowy, Kreis Pleß, zu verantworten. In Schnapslaune und recht übermütiger Stimmung knickte der Täter eines Tages auf der Chaussee zwei Obstbäumchen und wurde deshalb zu Anzeige gebracht. Laut Anklageakt wurden dem B. 25 derartige Fälle zur Last gelegt. B. bestritt eine Schuld energisch und erklärte, daß er sich zu der fraglichen Zeit mit mehreren Freunden auf einer Wiese befunden hat. Durch die Aussagen eines der geladenen Zeugen wurde der Angeklagte belastet. Es wurde ihm Vandalismus in 2 Fällen nachgewiesen. Es zeigte sich, daß der Uebermütige im Schnapsdusel seine Kräfte an den schwachen Bäumchen erproben wollten und diese vernichtete. Die weiteren Fälle konnten dem Beklagten nicht nachgewiesen werden. Der Staatsanwalt beantragte für den Täter eine Geldstrafe von 30 Zloty. Das Gericht verurteilte das Tun des Angeklagten auf das schärfste und erkannte auf eine exemplarische Bestrafung. Das Urteil lautete wegen Vernichtung von Obstbäumchen auf öffentlichen Wegen auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Nur weil der Angeklagte bis jetzt noch unbestraft war, wurde eine Bewährungsfrist von drei Jahren zugebilligt.

Diebe am „Werk". Reiche Diebesbeute machten bis jetzt unbekannte Täter, welche aus der Wohnung des Julius Grünpeter auf der ulica Francuska 17 silbernes Tischbesteck, Leuchter, goldene Ringe, sowie eine große Menge Herrengarderobe stahlen. Der Schaden steht z. Z. nicht fest. Nach den Einbrechern wird gefahndet.